Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 11

2 Sprachlerngelegenheit und Kommunikationsbarrieren 17

3 Zugang zu Gesundheitsinformationen 29

3.1 Finden, Verstehen, Bewerten und Anwenden von Gesundheitsinformationen 29

3.2 Zugang zu Gesundheitsinformationen für Menschen mit eigener Migrationserfahrung 33

4 Lesen und Verstehen bei DaZ-Lernerinnen 39

4.1 DaZ-Lernerinnen sprechen „Lernervarietäten“ 40

4.2 Was ist Verstehen? 42

4.3 Nicht-automatische Leseprozesse bei DaZ-Lernerinnen 43

4.4 Arbeitsgedächtnis bei Lese-Anfängerinnen und geübten Leserinnen 46

4.5 Die Bedeutung vor Vorwissen und Kultur 48

4.6 Zwischenfazit zum Lesen und Verstehen bei DaZ-Lernerinnen 49

5 Textarbeit und Studiendesign 53

5.1 Theoretische Grundlagen für die Übersetzung in Leichte-Sprache-Plus 53

5.2 Analyse des Ausgangstextes: textinterne Faktoren 58

5.3 Textsorte des Ausgangstextes 72

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

5.4 Analyse des Ausgangstextes: textexterne Faktoren 74
5.5 Übersetzungsprozess: Erstellen der Pilotversion 75
5.6 Prüfung der Pilotversion in einer Vorstudie 79
5.7 Von der Pilotversion zum Zieltext 83
5.8 Analyse des Zieltextes: textinterne Faktoren 87
5.9 Analyse des Zieltextes: textexterne Faktoren 100
5.10 Erarbeitung eines Interviewleitfadens 101
5.11 Reflexion der Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zieltext 103
5.12 Studiendesign 108
5.12.1 Probandinnenakquise 109
5.12.2 Durchführung der Interviews 113
5.12.3 Auswertung der Interviews 115

6 Herleitung einer Leichten Sprache Plus für DaZ-Lernerinnen ... 119

6.1 Die Varietäten: von Leichter Sprache bis Fachsprache 119
6.2 Strategie: Bewertung der Leichte-Sprache-Regeln für DaZ-Lernerinnen 123
6.3 Diskussion der Leichte-Sprache-Regeln auf Wortebene 126
6.3.1 Wortschatz unter Berücksichtigung der Textsorte 127
6.3.2 Abkürzungen in Gesundheitsinformationen 132
6.4 Diskussion der Leichte-Sprache-Regeln auf Satzebene 133
6.4.1 Modalität als wichtiges Element in Gesundheitsinformationen 133
6.4.2 Erwartungen an den Satzbau im Deutschen 136
6.4.3 Chancen und Grenzen im Gebrauch von Satzgefügen 139
6.4.4 Direkte Redemittel: Orientierungsfunktion und Höflichkeit 144
6.4.5 Negation in Lernervarietäten 146

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

6.5 Diskussion der Leichte-Sprache-Regeln auf Textebene 149
6.5.1 Veränderungen der Informationsstruktur 150
6.5.2 Grenzen der Informationsauswahl in Fachinformationen 150
6.5.3 Mögliche Verwendung von Synonymen 151
6.5.4 Verbesserte Kohärenz durch Pronomen 152
6.5.5 Inventar der Demonstrativpronomen im Deutschen 156
6.6 Diskussion von Bildern in Leichte-Sprache-Plus-Texten 158
6.7 Diskussion von Typografie und Layout in Leichte-Sprache-Plus-Texten 160
6.8 Zwischenfazit zu Leichte-Sprache-Regeln für DaZ-Lernerinnen 161

7 Erkenntnisse aus den Interviews 165

7.1 Allgemeine Erkenntnisse 165
7.2 Erkenntnisse aus ausgewählten Leitfaden-Items unter DaZ-Lernerinnen 176
7.2.1 Das globale Textthema im Ausgangstext 177
7.2.2 Die Konisation als Untersuchung (Ausgangstext) 182
7.2.3 Nachsorge und Weiterbehandlung (Ausgangstext) ... 184
7.2.4 Verstehen und Anwenden von Verhaltenshinweisen (Ausgangstext) 187
7.2.5 Einflüsse auf die Akzeptanz von Verhaltenshinweisen (Ausgangstext) 196
7.2.6 Das globale Textthema im Zieltext 198
7.2.7 Die Konisation als Untersuchung – und als Behandlung (Zieltext) 202
7.2.8 Nachsorge und Weiterbehandlung (Zieltext) 206
7.2.9 Verstehen und Anwenden von Verhaltenshinweisen (Zieltext) 209
7.2.10 Akzeptieren der Verhaltenshinweise (Zieltext) 216

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

7.3 Ergebnisse ausgewählter Leitfaden-Items in der Vergleichsgruppe 218
7.3.1 Das globale Textthema im Ausgangstext 218
7.3.2 Die Konisation als Untersuchung und als Behandlung (Ausgangstext) 219
7.3.3 Nachsorge und Weiterbehandlung (Ausgangstext) ... 220
7.3.4 Verstehen und Anwenden von Verhaltenshinweisen (Ausgangstext) 222
7.3.5 Begrenztes Akzeptieren der Verhaltenshinweise (Ausgangstext) 224
7.3.6 Das globale Textthema im Zieltext 225
7.3.7 Was ist eine Untersuchung und was ist eine Behandlung? (Zieltext) 228
7.3.8 Nachsorge und Weiterbehandlung (Zieltext) 229
7.3.9 Verstehen und Anwenden von Verhaltenshinweisen (Zieltext) 230
7.3.10 Begrenztes Akzeptieren der Verhaltenshinweise (Zieltext) 234

8 Diskussion der Erkenntnisse aus den Interviews 237

8.1 Diskussion der Erkenntnisse aus den vier Probandinnengruppen 237
8.1.1 Das Textthema verstehen 237
8.1.2 Probleme beim Verstehen der Termini „Untersuchung“ und „Behandlung“ 239
8.1.3 Lückenhaftes Textverstehen führt nicht immer zu fehlerhaftem Anwenden 242
8.1.4 Anpassung des Textes an die Zielgruppe verringert Interpretationsspielraum 245
8.1.5 Vorwissen vs. Textinformationen: das Akzeptieren von Verhaltenshinweisen 251

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

8.1.6 Zwischenfazit: Text- und gruppenübergreifende Schwierigkeiten 254

8.2 Zusammenhang zwischen den Erkenntnissen und den Texteigenschaften 256

8.2.1 Rahmensetzung für den Ausgangstext 256
8.2.2 Informationsstruktur und das Verstehen des Textthemas im Ausgangstext 257
8.2.3 Laienverstehen von Fachtermini im Ausgangstext: Untersuchung oder Behandlung? 259
8.2.4 Nicht-Verstehen und Nicht-Anwenden durch Fachsprache im Ausgangstext 261
8.2.5 Auswirkungen langer und komplexer Sätze im Ausgangstext 267
8.2.6 Rahmensetzung für den Zieltext 272
8.2.7 Unzureichende Anpassung der Informationsstruktur im Zieltext 272
8.2.8 Verbessertes Verstehen durch vereinfachte Syntax im Zieltext 277
8.2.9 Einzelne Elemente mit positiver Auswirkung auf die Verhaltenshinweise im Zieltext 279

9 Fazit und Limitationen 285

9.1 Implikationen der Erkenntnisse für die Barrierefreiheit 285

9.1.1 Auffinden 286
9.1.2 Wahrnehmen 288
9.1.3 Verstehen 289
9.1.4 Verknüpfen 294
9.1.5 Akzeptieren 299
9.1.6 Anwenden / handeln 302
9.1.7 Zusammenfassung 305

9.2 Beantwortung der Forschungsfragen 307
9.3 Limitationen der Arbeit 311
9.3.1 Methodische Limitationen 311
9.3.2 Limitationen des Interview-Leitfadens 312
9.3.3 Limitationen der Interviews 314
9.4 Implikationen für die interdisziplinäre Forschung und Praxis 315
9.4.1 Bedeutung der Erkenntnisse für „Gesundheitskompetenz“ 315
9.4.2 Zusammenfassung der modifizierten Leichte-Sprache-Regeln 316
9.4.3 Desiderata 318

Literaturverzeichnis 321

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur